



Nr. 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 7. Juni 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Gestern Nachmittag um 5 Uhr hatte die freiwillige Feuerwehr Musterung und Uebung vor dem Landesfeuerlöschinspektor, Hrn. Kleber. Punkt 4<sup>1/2</sup> Uhr marschierten die Mannschaften mit dem Musikcorps an der Spitze, vom Spritzenhause auf den Brühl. Nach der Musterung der Mannschaften, hatten zunächst die einzelnen Compagnien mit ihren Geräten und Spritzen Vorstellung, worauf ein Gesamtangriff auf das Brandobjekt — in diesem Falle die Turnhalle — stattfand. Ferner war angenommen, daß während dieses Brandes ein Flugfeuer in der Inselgasse ausgebrochen sei, wodurch rasch einige Compagnien mit ihren Spritzen dorthin abkommandiert wurden. Die Mannschaften entledigten sich ihrer Aufgabe sachgemäß. Außer dem Landesfeuerlöschinspektor waren als weitere Sachverständige anwesend Hr. Oberamtmann Lang, Hr. Bezirksfeuerlöschinspektor Claus und der Ehrenkommandant E. Georgii. Ein Vorbeimarsch vor eben genannten Herren beendete die wohlgelungene Uebung. Wie man hört, hat sich der Landesfeuerlöschinspektor befriedigt über die Leistungen ausgesprochen. Eine anerkanntswürdige zeitgemäße Neuerung machte sich gestern beim Musikcorps bemerklich, indem die Klangwirkung durch mehrere neue Instrumente, als Pfaue, Blech und Klingel, verstärkt worden ist.

Calw, 6. Juni. Lokomotivführer Geißel von Eplingen, welcher auf hiesigem Bahnhof so schwer verunglückte, ist seinen Verletzungen erlegen. Eine weitere Amputation war nicht mehr vorgenommen worden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Infolge der an den Seminaren zu Eplingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung

sind nachfolgende Kandidaten zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Gulde, August, von Deckenpfronn, Gulde, Karl, von Deckenpfronn, Künzel, Emil, von Stammheim, Bezirks Calw, Schneider, Christian, von Calw, Talmon: Gros, Karl, von Neuhengstett.

Stuttgart, 5. Juni. (Kammer der Abgeordneten). Der Präsident der Abgeordneten verlas in der heutigen Sitzung 2 Schreiben des Kgl. Staatsministeriums, wonach auf allerhöchsten Befehl der Verfassungsrevisionsentwurf der Regierung zurückgezogen worden ist und der Landtag morgen Vormittag 11 Uhr geschlossen werden wird.

Stuttgart, 1. Juni. (Strafkammer.) Fuhrleuten dürfte folgender Fall zur Warnung dienen: Der 37jährige ledige Fuhrmann Chr. Luz von Althengstett war wegen fahrlässiger Körperverletzung vor die Strafkammer geladen, weil er am 10. März d. J. seine beiden Pferde (wobei ein sehr bissiges) vor der Wirtschaft zum Schwanen in Weilmordorf ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er einen Schoppen trank. In diesem Augenblick ging das 6jährige Lächterchen des dortigen Bauern Godel mit ihrem Dheim vorbei und wurde von dem bissigen Sattelpferd in die rechte Wange gebissen, daß Zähne und Zunge offen lagen, da ein Stückchen Muskelsubstanz weggebissen war. Das Mädchen war 14 Tage krank und behielt eine Narbe, welche das Gesicht dauernd entstellt. Als Entschädigung hierfür verlangte der Vater als Nebenkläger 500 M Buße. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 40 M, sowie zu einer Buße von 300 M, nebst sämtlichen Kosten.

Stuttgart, 4. Juni. Heute früh um 4

Uhr brach in einer Tobzelle des Irrenbaus des neuen Bürgerhospitals an der Tunzhofersstraße Feuer aus. Es ist von dem in der Zelle untergebrachten Geisteskranken dadurch verursacht worden, daß derselbe eine sehr starke Glascheibe zertrümmerte, hinter welcher, außerhalb der Zelle, zur Beleuchtung des Ganges während der Nacht ein Gaslicht brannte. Diese Lichtöffnung ist in einer Höhe von 2,43 m vom Boden angebracht und schien für den Insassen kaum erreichbar. Nach Zertrümmerung der Scheibe muß der Geisteskranke die in seiner Zelle befindlichen Bettstücke an die Gasflamme gehalten und sie in Brand gesteckt haben; außerdem sind die Thüre und der Boden der Zelle in Brand geraten. Der Geisteskranke ist durch den in der Zelle entstandenen Rauch erstickt und wurde vom Wärterpersonal in der dem Brandherd entgegengesetzten Ecke der Zelle liegend tot aufgefunden. Das Feuer wurde glücklicherweise frühzeitig bemerkt, so daß das Wärterpersonal und die Berufsfeuerwache den Brand in kurzer Zeit löschen konnten. Der Mobiliar- und Immobiliar Schaden dürfte sich auf über 1000 M belaufen.

Stuttgart, 4. Juni. Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 17 des württemberg. ärztlichen Korrespondenzblattes enthält vom Geh. Rat Schüle in Heilbrunn „Epikritische Bemerkungen zum Hegelmaierprozess“. Der geistreiche Arzt sucht darin die Frage zu beantworten, wie das Gutachten des Medizinalkollegiums zu der falschen Diagnose Querschnittswahnes kommen konnte. Schüle betrachtet als den Grundirrtum jenes Gutachtens, daß Hegelmaier einzig und allein aus der Denkschrift beurteilt wurde. Was Griesinger vor 30 Jahren schon nachdrücklich aussprach, wird durch den Gang des Prozesses aufs Neue in seiner hohen Wichtigkeit bestätigt: daß der ärztliche Experte verlangen muß, sein Gutachten nicht

### Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Vom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

„Ei Du lieber Gott, fell ich freilich ein Unglück! stammelte er, die Hände zusammenschlagend. — Wir stehen freilich nicht sonderlich mit einander,“ setzte er dann nach kurzem Stillstehen bedächtig hinzu, „daran trägt das hochgestochene Frauentzimmer Schuld — aber man ist schließlich doch ein Christenmensch — war aber schön von Euch, daß Ihr den Gaul zum Steh'n gebracht habt!“

„Eine Stell' hab' ich d'rein gekriegt,“ berichtete Adam, während er neben dem Sägmüller auf das Wohnhaus zuschritt und die zur Thür emporführenden wenigen Treppenstufen gemächlich erstieg. „Ja, guckt nur, die Tölbacherin hat mich als Oberknecht eingestellt!“

Stichling sah den Anderen von der Seite an, sagte aber nichts zu diesem, sondern brummte nur etwas Unverständliches vor sich in den Bart, das ziemlich hochdeutsch klang.

„Könnt Euch denken, wie mich das freut!“ fuhr Adam fort, der den Eindruck, welchen seine Worte auf den Sägmüller gemacht, wohl kaum beachtet hatte. „Das Kommissleben hab' ich gründlich satt; schließlich ist's in der Heimat doch am schönsten — Bauer auf eig'ner Scholle kann ich nun 'mal nicht spielen, so bin ich wenigstens Oberknecht beim Tölbacher!“

„Nun, davon reden wir noch!“ meinte Stichling. Er blieb jetzt auf der Schwelle stehen und streckte dem Andern beide Hände entgegen. „Also niz für ungut, herzlich willkommen daheim, Herr Schlehbach. . . ich den! doch, 's bleib mit bei uns beim alten — bin i a der Vormund nimme, so werde Sie mich doch als

gute Freund geltz lass'. Sie wisset ja, i mag net viel Wörtle michz — aber wann i ebbes sag', so isch's gut gemeint!“

Mit herzlichem Drucke umspannte Adam die ihm dargereichten Hände.

„Setz bin ich daheim!“ sagte er dann warm. „Ihr seid mir immer wie ein zweiter Vater vorgekommen. Aber da müßt Ihr auch die Narrenspößen lassen und Du' und Adam wieder zu mir sagen!“

„Soll soll scho g'schehe, abgemacht!“ schmunzelte Stichling. „Ob'scho sich's kaum schide will für'n so altgediente Soldate — aber i bin so frei! I muß Dir überhaupt ebbes sage, Adam, un wann Du zeh'mol so'n schön Schnurres hoch: je länger i Dir in die Auge guck, desto meh' kamm i wieder uf Dei Lumpstreich vo selbigsmol. . . weisch no, Du Rader, wie Du mir zwische die Luileäpfel gange bisch? . . . mein Kläre war g'rod fünf Johr alt, da bisch obe im Baum g'sesse und hoch dem Maidli die rotbackete Äpfli runnerg'schmiss'. Aber do bin i wie ei Dunderwetter zwisch'g'fahre. . . und selbigsmal hot's Hoespannes geb', hähä. . . niz for ungut, Herr Unteroffizier un lieber Sohn un Adam!“

„Das hat nichts geschadet, Vater Stichling!“ stimmte Adam in des Anderen Lachen mit ein. „Ich war ein wilder Bub' dazumals. Schab' um einen jeden Streich, der daneben gegangen ist!“

Jetzt lachten Beide ganz unbändig, daß es im Für wiederhallte.

Da wurde es aber auch schon um sie lebendig. Die Küchentür that sich auf und eine ältliche Frau nicht minder rundlich und gutmütig auszusprechen als ihre Ehegatte, erschien im Thürrahmen. Ein Mägdlein von etwa drei Jahren mit einem süßen Puppenangeßicht und sprechenden blauen Augen, das Köpflein mit krausem, hellblondem Haar ganz bedeckt, hing an ihrer Schürze — und über der Mutter Schulter schaute, halb neugierig, halb verschämt, ein wunderliebliches, holdes Mädchenbild, gleichfalls blauäugig, mit zartgeröteten Wangen, kirschroten Lippen und prächtigen, aschblonden, lang über den Rücken hinabhängenden Zöpfen.

nur auf Grundlagen der Akten, sondern persönlicher Untersuchung des Angeeschuldigten abzugeben.

Stuttgart, 5. Juni. Die Zufuhr an Rirschen betrug gestern 80, heute 4—500, zusammen rund in zwei Tagen 500—600 Körbe. Die Preise beginnen mit 20 1/2 für geringe Ware; als Durchschnittspreis darf angenommen werden 25 1/2 das Pfund. Mit den Äpfeln, wie mit den Spargeln geht es auf die Reige. Sogar die Lederäpfel sind nur noch schwach vertreten. Spargeln gibt es wenig mehr, der Preis sinkt. Schönste Untertürkheimer 1 A. Gemüse überaus reichlich. Die Verkäuferinnen am Waisenhaus haben sich bereits 4teilig geeicht. Junge Gänse aus dem (bayr.) Ries werden zu 4—5 A 50 1/2 angeboten. Vor dem Minist. des Innern noch Sekware in Menge, aber bei der vorgerückten Jahreszeit wenig gefragt. Auf dem Blumenmarkt herrliche Rosen in allen Farben, aber 20 1/2 für ein schönes Exemplar, dunkelblaue Kaisernecken u. s. w. Weiße Lilien aus Italien. Nehwilt ist ziemlich stark vertreten.

Stuttgart, 5. Juni. Herr Prof. Dr. Zmannuel Faist ist heute Vorm. 9 1/2 Uhr seinen langen schweren Leiden erlegen.

— Eine in Plochingen, wohnende Familie, welche nach Leutkirch übersiedelte, hatte bei dem Eisenbahn-Unglück bei Amstetten das Mißgeschick, daß ihr auf dem Bahntransport befindlicher Möbelwagen bei Amstetten zertrümmert wurde. — In Freudenstadt ist ein bei einer Reinigung eines Blechdaches beschäftigter junger Mann infolge Ausgleitens der Leiter so unglücklich auf das Pflaster herabgestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitt. Derselbe wurde in bewußtlosem Zustande in das Bezirkskrankenhaus verbracht. — In Weinsberg machte ein Dienstmädchen den Versuch, sich zu vergiften. Es trank Schwefelsäure und verbrannte sich fürchterlich, wird aber dank ärztlicher Hilfe wohl am Leben erhalten werden. Die Liebe war schuldig daran. — Ein Zimmermann in Unterfischach verletzte sich durch einen Hieb in die linke Hand, wobei eine Hauptader durchschnitten wurde. Durch sofortige Unterbindung des Vorderarmes wurde eine Verblutung verhindert.

Rottenburg, 29. Mai. Das „Deutsche Volksblatt“ berichtet: „Heute früh um 7 1/4 Uhr schickten sich die Alumnen des Priesterseminars eben an, zum Amt in den Dom hinaufzugehen; der Celebrans und die Leviten hatten gerade das Haus verlassen: da stürzte wenige Schritte hinter ihnen der über dem Eingang (neben der Haustapelle) befindliche Teil des Dachstuhl unter furchtbarem Getöse herab. Es handelte sich um einige Sekunden, und manche von den Bewohnern des Seminars wären jetzt unter den Toten. Gottes Schutz hat sichtbar über ihnen gewaltet.“

Kirchheim u. T., 2. Juni. Der am 10. Mai 1880 zu Dwen u. T. geborene Johann Jakob Kerner, welcher zur Zeit bei dem Bäcker Friedrich

Seybold hier in der Lehre steht, hat heute vormittag einem Polizeiuinteroffizier und Johann auf dem Oberamt dem Amtmann zugestanden, daß er den Brand in dem Hause Nr. 38 der Dettingerstraße, welches dem Christian Hoyer, Schwiegervater des Fr. Seybold gehört, am Montag, 28. Mai d. Js. absichtlich gelegt habe, um aus der Lehre zu kommen, da er kein Bäcker werden wolle.

Heilbronn, 2. Juni. Die „Neckar-Ztg.“ ist ermächtigt, im Auftrag des Oberbürgermeisters Hegelmaier folgende öffentliche Erklärung abzugeben: „Oberbürgermeister Hegelmaier hält angesichts des Verhaltens der Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderats und angesichts der gestrigen öffentlichen Erklärung des Gemeinderats Moosbrugger ein weiteres Zusammenwirken mit dem Gemeinderatskollegium nicht mehr für möglich. Die Rücksichten, welche er seiner Familie und seiner eigenen Gesundheit schuldig ist, treten jetzt in den Vordergrund. Er wird zunächst einen Urlaub auf unbestimmte Zeit antreten, indem er hofft, daß die bürgerlichen Kollegien den einzigen möglichen Ausweg ergreifen werden, nämlich ihn gegen Gewährung der ihm schuldigen Pension zum freiwilligen Rücktritt zu veranlassen.“

Ulm, 4. Juni. Ein Gerücht will wissen, der im Abort der Wohnung Bernheims gefundene Handschuh sei der s. Z. bei dem Leichnam des Fr. Reuß vermischte. — Bernheim verweigert im Gefängnis die Annahme aller unkocheren Nahrung und genießt nur Milch. Heute wurde er zu längerem Verhör vor den Untersuchungsrichter geführt, wobei er — wohl aus Verstellung — das Bild eines ganz gebrochenen Mannes bot.

Pforzheim, 5. Juni. Gestern ereignete sich auf der Straße von Büchenbronn nach Brödingen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrmann Hemminger von Ispringen fuhr mit einem mit Pferden bespannten Wagen die Straße herunter, wobei die Bremsvorrichtung brach. Das eine Pferd stürzte und kam unter den Wagen und wurde totgedrückt. Dem Fuhrmann erwächst dadurch ein bedeutender Schaden, weil derselbe das Pferd vor kurzem erst erstanden und noch nicht versichert hat.

Berlin, 4. Juni. Der hiesige Lokalanzeiger meldet: Die Direktoren des Brauereivereins beschloßen gestern abermals, festzuhalten, jedoch den Streikenden ein neues Ultimatum bis zum 15. d. zu stellen; wenn der Berruf gegen die Brauereien bis dahin nicht aufgehoben sei, würden weitere 25 Prozent der Arbeiter entlassen.

Berlin, 5. Juni. Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, hat Fürst Bismarck auf die an ihn ergangene Anfrage den Empfang der Posener abgelehnt. Der Fürst schreibt, er müsse sich überhaupt enthalten, alle Angemeldeten zu sehen, solange das Bedürfnis der Schonung für ihn vorliege, weil der von seinen letzten Krankheiten herrührende Schwäche-

zustand noch nicht gehoben sei. Der Fürst hofft, demnächst kräftig genug zu sein, um sich eine Begegnung mit gleichgesinnten Landsleuten nach Wunsch gestatten zu können.

Bern, 4. Juni. Das von den Sozialdemokraten aufgestellte Initiativbegehren auf die Garantie des Rechts auf Arbeit durch die Bundesverfassung wurde in heutiger Volksabstimmung mit 290 000 gegen 71 000 Stimmen verworfen. Kein einziger Kanton hat angenommen.

### Vermischtes.

— Einen Dauerkampfkampf auf dem Klavier hat in Newyork, nachdem sie vor zwei Jahren gegen W. S. Waterbury unterlegen war, Miß Ada Melville glänzend gewonnen. Gespielt wurde wieder in Huberts Museum und Miß Melville vermochte es, 18 Stunden 57 Minuten unausgesetzt zu spielen, während ihr Partner nach 18 Stunden 52 1/2 Minuten erschöpft aufhören mußte. Seine Finger waren hoch aufgeschwollen und die Nägel schwarz mit Blut unterlaufen. Miß Melville hatte die Vorsicht gebraucht, während der wenigen Augenblicke, während welcher eine oder die andere Hand unbeschäftigt war, dieselbe in lauwarmes, mit Spiritus versetztes Wasser zu tauchen. Im übrigen hofft Miß Melville es nächstens auf einen Rekord von 24 Stunden zu bringen.

Eine Gänseordnung. Das Uracher Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: „1. den Gänsen müssen die Flügel so beschnitten werden, daß sie nicht mehr fliegen können; 2. wer die Gänse der Ganshirtin übergibt, muß dieselben eingesperrt halten. Die Eigentümer der Gänse, welche in oder außerhalb der Stadt frei laufen, werden bestraft; 3. die Ganshirtin muß die Gänse Morgens 9 Uhr in den Gansgarten treiben und jeden Mittag zwischen 12 und 1 in sämtlichen Straßen eine Nachvisitation halten.“ Daß die in- und außerhalb der Stadt freilaufenden Eigentümer der Gänse bestraft werden sollen, ist hart!

### Reklameteil.

Fortschritt auf dem Gebiet deutscher Champagner-Fabrikation. Unter den s. Z. auf den Markt gebrachten und empfohlenen Champagner-Weinen nimmt das Fabrikat der Schaumwein-Fabrik Rottweil (M. Duttenhofer) einen der ersten Plätze ein. Diese Schaumweine, aus den Weinen der Champagne (Clairvets) sowie vorzüglichen Rieslings gewonnen, sind frei von allen schädlichen Zusätzen. Durch ihre absolute Reinheit eignen sich die Weine der Schaumwein-Fabrik Rottweil ganz besonders für Kranke und Genesende und wolle man beim Einkauf auf die Schutzmarke: „Orpheus als Rosafaltbild“ achten, da nur solche Flaschen die Echtheit verbürgen. Die Niederlage in hiesiger Stadt ist aus der heutigen, im Inseratenteil befindlichen Anzeige ersichtlich.

„Ja, guck Euch numme die Auge aus!“ meinte der Sägmüller, als er die Verwunderung seiner Familienglieder wahrnahm. „Bi Gott, sell ich der Adam Schlehbach, wie er roht un goht. . . hähä, sell nenn' i ein' Überraschung, gelt? . . un net umsonst schaut er so verrisse aus, er hot's weit gebrocht, unner die Stromer ich er gange un der Bettelvogt hot ihn beinah' scho am Schlawittich g'hot — Mutter, mach fix, loch' dem arme Reisende numme schnell 'n Hafe voll Kaffee un schneid' vum hausbadene Ruche auf, i mein als, er hot 'n Bärehunger!“

„Grüß Gott, Adam!“ sagte da die Sägmüllerin, dem Heimgekehrten treuherzig die Hand reichend. „Macht Euch nix aus 'm Spott, mein Alter kann das Uzen nun mal nicht lassen!“

„Hähä, wenn Du's sagst, hernach muß wahr sei!“ lachte der Müller gutmütig wieder auf, während er zugleich seiner Lebensgefährtin die Wangen streichelte. „Spähle in Ehre, wer will's wehre! hat mei Ähne selig scho g'sagt — un net wahr, Ätti, sell war doch mei beschter Wiß, daß i Dich geheirat' hab selbigsmol un no besser ich mir des Spähle bekomme . . un sell do!“ fuhr er übermütig fort, zugleich auf das kleine Mädchen weisend, welches sich jetzt halb hinter der Mutter verkoch und beide Daumen mit einem Male in das rosige Mäulchen gesteckt hatte, „sell ich au so'n artig Spähle, aber vun meiner Ätti ihre Sort. . . bi Gott, i bin net schlecht ausgelacht worre bei der Verwandtschaft als ich zu meine graue Hoor auch noch'n Wickelkindle einbeschert bekomme hab' . . aber sell hat mi nix gebatt' — was, Nuth?“ setzte er hinzu.

Zugleich beugte er sich zu dem Kinde und versetzte diesem auf die beiden Wangen schallende Küsse. — „Bischt' alleweil' mein goldig' Zuckerpüpple un mei herzig' Mäusle . . un selle dort, die große Bohnestang, selle ich die Kläre. . . ja, da gudsch, Adam, was? . . sell hasch net vermeint daß so'n Mädli au in die Höh' wachse kann. . . jo, reiß numme die Auge auf wie 'n Nußknacker — meinsch bi Gott, hosch Dir alleinig 'n Schnurres wachse lasse könne? Ah' bewahr'! So'n

Schnaubart hot sie sich freili net wache la', aber davor isch sie wacker in die Höh' geschosse un in ihres Vaters Herz isch sie au 'neingewachse.“

Er sprach mit einem fort, ohne auch nur den Anderen Zeit zu lassen, ein Wörtlein zu erwidern. Dabei schaute er gar schelmisch augenzwinkernd die Anwesenden der Reihe nach an.

Jetzt brach er in überlautes belustigtes Lachen aus.

„Numme wird's Tag!“ polterte er scherzend. „Schau mir einer so'n Frauzimmer an! Schämisch Dich net, Du groß' Mädli, will sich hinter der Mutter Schürz verstecke — Do kummisch her und giebsch 'm Adam ei liebe Patzschhand — seid doch Spielkamerädle vun selbigsmol. I han's 'm Adam erscht wieder vorgehalte, wie oft ihr zusamme vun die Fertige 'getrieht' . . aber freili, sell will jung', flügg Volk nimme höre!“

Lebhafte, stauende Überraschung hatte sich schon bei dem ersten Blick, welchen Adam in das Gesicht der so wunderhold herangeblühten geworfen, in seinen Zügen ausgeprägt. Jetzt hielt er die Hand der über und über Erglühenden in seinen Händen und da war es ihm plötzlich als ob ein holder Feiertagsfrieden ihm in's Herz ziehen wollte. Er stand wohl eine Minute ohne selbst zu wissen, schweigend und im Anblick des Mädchens versunken da. Dann dauerte es noch immer eine Weile, bevor er lösende Worte fand — und als er sprach, da kamen ihm seine Worte selbst in inhaltsleer und schal vor.

„Euer Vater hat Recht, ich hätte Euch wahrlich nicht erkannt, Jungfer Kläre.“ sagte er mit leicht erzitternder Stimme. „Zhr habt Euch wacker verändert — was ist Alles aus dem wilden hageren Mägglein von damals geworden!“

Da hob das Mädchen trotz aller Schüchternheit zu ihm die Augen und sah ihn mit liebem, klaren Blicke an.

„Ich kannte Euch sofort wieder,“ flüsterte sie dann, wieder schämig niederschauend. „Zhr seid wohl auch zum Mann geworden — aber Euer Blicke ist noch immer der alte.“

(Fortf. folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Revier Calmbach.  
**Tannen-Stammholz-Verkauf**  
 auf dem Stock,  
 am 11. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr,  
 in der „Sonne“ in Calmbach aus Abt.  
 16 Rollmisch Distrikts Kälbling:

Los Nr.	Stamm Nr. im Walde	Stückzahl	Stammholz-Fm.
1	1/100	100	62
2	101/216	116	116

Revier Enzklösterle.  
**Brennholz-Verkauf**



am Donnerstags, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Distrikt II. Schöngarn Abt. 6, VII. Kälberwald Abt. 23, Scheidholz aus III. Dietersberg, IV. Hirschkopf, V. Süßkopf, VI. Langehardt und VII. Kälberwald:

4 Km. Eichen, 21 Km. Buchen und 2 Km. Buchen und aspen Ausschuß, 28 Km. Nadelholz-Scheiter, 65 Km. dto. Prigel und 669 dto. Ausschuß.

Deckenpfronn.  
**Eichen-Nußholz-Verkauf.**



Am Montag, den 11. d. M., werden im hiesigen Ober- und Unterwald verkauft 600 St. Wagnerstangen und 75 St. Bau- und Küfereichen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.  
 Den 5. Juni 1894.  
 Schultheißenamt. Luß.

**Abbitte.**

Christian Strinz, Holzhauer hier, nimmt seine gegen Christian Ginader, Weber hier und dessen Familie im Monat April d. J. gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück und bittet dieselben auf diesem Wege um Verzeihung.  
 Stammheim, den 4. Juni 1894.  
 Christian Strinz.

Gesehen  
 Schultheiß Ernst.

**Privat-Anzeigen.**

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
 im Vereinshaus.

**W.-V.**

Samstag mittag 2 Uhr im Adler, zugleich Ausschuß-Sitzung.  
 1) Bestimmung der Generalversammlung,  
 2) Rechnungsstellung,  
 3) Wahl eines Delegierten zum Landesverbandstag. Sonstige interne Fragen.

**Rübsamen**

bei **C. Georgii.**

Guten reinen

**Apfelmost**

verkauft von 20 Liter an billigt  
**Franz Schoenlen.**

**Spezialität**

in **Kaffee**,  
 roh und frisch gebrannt,  
 bei **Emil Georgii, Calw.**

**Süßbutter,**

täglich frisch, sowie  
**Cocosnußbutter**  
 bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Heinr. Schnauffer**  
 beim Köpfe.

**Strohhuete,**

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt  
**C. S. Schäberle,**  
 Hutmacher.

**Moss-Rosinen,**

schönste Ware, billig bei  
**A. Schausler,** Badgasse.

**Gras-Verkauf.**

Der heurige Ertrag von ungefähr 4 Morgen Bergwiesen beim Schützenhaus, der Frau Generalkonsul Doertenbach in Stuttgart gehörig, wird am Montag, den 11. Juni 1894, vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle verkauft.

**Den Grasertrag**

der Seewiese unterhalb der Ziegelei in Hirsau verkauft an den Meistbietenden.  
**Emil Georgii.**

**Den Heu- und Dehmertrag**

von 2 1/4 Morgen Wiesen verkauft  
**Friedr. Kohler.**

**Swigen Klee,**

1/2 Morgen bei der Schaffscheuer, hat zu verkaufen  
**Carl Feldweg.**

**Den Grasertrag**

von 2 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft  
**G. Schig, Bäcker.**

**Den Grasertrag**

von 1 Morgen und 1/2 dto. verkauft  
**A. Wederle.**

**3/4 Mrg. ewiger Klee,**

**3/4 Mrg. Wiesenfutter**  
 sind zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Einen noch guten eisernen  
**Backofen,**

mit mehreren Backblechen, sowie eine bereits noch neue  
**Mudelschneidmaschine**  
 und eine

**Nähmaschine**

hat billig zu verkaufen  
**J. Weiß, Nonnengasse.**

**Verloren**

ging von Unterreichenbach nach Calw ein wollener **Pferdetepich**. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei  
**Bäcker Schwämmle.**

**Bau-Accord.**

Die Metzger-Innung in Calw erbaut ein neues **Schlachthaus**. Die Baukosten sind vorangeschlagen:

Grab- und Auffüllungsarbeiten	ca.	1 018	M	—	S,
Dohlenanlagen	"	959	"	20	"
Maurerarbeiten	"	20 658	"	43	"
Zimmerarbeiten	"	4 548	"	05	"
Gypferarbeiten	"	1 900	"	—	"
Schreinerarbeiten	"	1 541	"	81	"
Glaserarbeiten	"	813	"	10	"
Schmiedarbeiten	"	387	"	50	"
Schlosserarbeiten	"	2 638	"	90	"
Flaschnerarbeiten	"	601	"	—	"
Guß- und Walzeisen	"	2 610	"	08	"
Anstricharbeiten	"	952	"	75	"
Pflasterarbeiten	"	420	"	—	"
Chaussierung	"	711	"	40	"

Tüchtige Accordanten, welche diese Arbeiten einzeln oder im Ganzen übernehmen wollen, werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich und versiegelt unter der Ueberschrift „Schlachthaus-offerte“ längstens bis zum **16. Juni abends 6 Uhr** bei dem Innungsvorstand **Adolf Ziegler** hier einzureichen, bei welchem auch Pläne und Kostenvoranschlag eingesehen werden können.

Calw, den 6. Juni 1894.

Die Metzgerinnung.

Vorstand: **A. Ziegler.**

Thalmühle.

**Wirtschaftseröffnung.**

Dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ergebenst bekannt, daß ich am

**Sonntag, den 10. Juni cr.,**

meine **Wirtschaft** eröffne und lade ich zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Chr. Nöthling.**

Lieberzell.

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag, den 10. Juni**, mein neu errichtetes



**Gasthaus zum Adler**

eröffne und werde es mir angelegen sein lassen, in der Führung desselben allen Ansprüchen meiner verehrlichen Gäste an vorzüglichste Speisen und Getränke, sowie an aufmerksame Bedienung gerecht zu werden.

Meine gesamten Räumlichkeiten, Gartenwirtschaft u. s. w., halte werten Gesellschaften, Vereinen und Vergnügungspartien bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Ernst Schönlen.**

Bei günstiger Witterung findet Gartenkonzert statt.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich neben der **Holzdreherei** ein Lager von

**Pfeifen und Cigarrenspitzen**

errichtet habe, und empfehle solches in solider Ware bei billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Achtungsvoll

**Gg. Ohngemach, Dreher,**  
 Badgasse.

Fabrikmarke.



**Portland-Cement-Werk Heidelberg**

vorm. **Schifferdecker & Söhne**

empfeilt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Prämiert:  
 Heidelberg 1876.  
 Sydney 1879.  
 Mannheim 1880.  
 Melbourne 1880.  
 Amsterdam 1883.  
 Chicago 1883.

Produktionsfähigkeit  
 ca. 500,000 Fässer jährlich.

### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Mit diesem mache ich einer verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung, daß ich am **Donnerstag, den 7. Juni**, in dem Fabrikant Würz'schen Hause ein

#### Friseurgeschäft

eröffnen werde und empfehle mich im Rasieren, Haarschneiden, Frisieren und in Anfertigung von Haararbeiten jeder Art unter Zusicherung guter und pünktlicher Bedienung.

Zugleich halte ich mein Lager in Parfümerien zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Gustav Hammann, Friseur.

**Carl Serva in Calw**  
empfehlst:

**Cremerweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,**  
**Oele:**  
altes und gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl ist.),  
**Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,**  
Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, Parfett- und Linoleumwachs, Schellack, denaturierten Spirit zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, Weingeistlack, braun und schwarz, Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w., unter Zusicherung billigster Preise.

**Vorzüge:**  
Billig, leicht, trocken, beste Isolierung, vollkommen ungeziefert und höchste Dauerhaftigkeit.

**Für Bauhandwerker.**  
Zu feuersicheren Decken jeder Art, aber namentlich für Zwischen- und Isolierwände, Plafonds, feuchte Räume, Keller, Färbereien, Stallungen etc. empfehlen wir die **patentierten Cementdielen** von Otto Böklen in Stuttgart. Generalvertretung und Lager hat **Untere Ziegelei Reutlingen.**

la. Referenzen.

Für sparsame Hausfrauen empfehlen  
**Gebr. Martin in Stuttgart**  
Kollmar's  
**Cocosnußbutter**  
zum Kochen, braten und backen.  
Vertreter in Calw: **Wilh. Kies.**  
Niederlage bei:  
**Heinr. Schnauffer, Rindtor b. Köhle.**

**Mehl,**  
alle Art. billig, bei  
**A. Schaufler, Badgasse.**

**Schaumwein-Fabrik Rottweil**  
(M. Duttenhofer).  
Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. bekömmlichsten aller Champagner.  
Zu haben bei **M. Haydt.**

Luftstochene  
**Schlackensteine**  
(genannt Claus Vulkansteine),  
beste Schutz gegen feuchte Wände.  
Ziegelei Hirsau bei Calw.

(Deutsches Reichspatent No. 72,449.)  
**Kasseler Hafer-Kakao**  
Empfohlen von allen Aerzten.  
An Stelle des keinen Nährwert enthaltenden Morgenkaffees sollten Kinder und Erwachsene, namentlich Schulkinder, Kraftbedürftige, körperlich und geistig hart Arbeitende, Magenschwache, Nervöse, Blutarme **als erstes Frühstück** stets Hafer-Kakao genießen. Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortwährendem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichtes und ist unersetzlich für Magenschwache, Blutarme und Erholungsbedürftige.  
Es wird nur in Cartons à 27 Würfel (ca. 1/2 Pfd.) verkauft.  
Preis des Cartons M. 1. —.  
**Alex. Hausen, Kassel.**  
Verkaufsstelle bei **Hrn. A. Haager, Calw.**

**Kragen, Manchetten, Vorhemden**  
in Stoff, Gummi und Papier, **Shlipse und Gravatten** empfiehlt bestens  
**A. Schaufler, Badgasse.**

Ein williges, kräftiges **Mädchen,**  
womöglich vom Land, wird in ein gutes Haus nach Stuttgart als Küchenmädchen gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres zu erfragen bei **D. Herion.**

**Calw. Auf dem Brühl.**  
**Cirkus Bauer.**  
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, 6., 7. u. 8. Juni, je abends 8 Uhr,  
**3 große Vorstellungen.**  
36 Personen, 22 Pferde, dressierte Esel, Hirsche, dressierte Schweine.  
Eigene Kapelle sowie vorzügliche tageshelle Gasbeleuchtung.  
Einem hochgeehrten Publikum von Calw und Umgebung beehre ich mich hiemit ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit meinem Cirkus hier eingetroffen bin und mehrere Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet, Pantomime u. s. w. geben werde. Meine Gesellschaft besteht aus Spezialitäten von Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges und einer Anzahl von gut dressierten Schul- und Reitpferden.  
**Preise der Plätze:**  
Sperrplatz 1 Mk. 50 Pfg. I. Platz 1 Mk. II. Platz 60 Pfg. Galerie 30 Pfg.  
Vorverkauf an der Cirkuskasse von 11—2 Uhr:  
Sperrplatz 1 Mk. 25 Pfg. I. Platz 80 Pfg. II. Platz 50 Pfg.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.  
**Sämtliche Vorstellungen mit neuem Programm.**  
Die Vorstellungen finden in einem gegen alle Witterungseinflüsse geschützten und mit allem Comfort ausgestatteten, für 2000 Personen bequem eingerichteten **Niesen-Rotonden-Cirkus** statt.  
**H. Bauer, Direktor.**  
Das Tierzelt, enthaltend den Marstall, sowie die edelsten Reit- und Schulpferde, russische Edelhirsche, indische Zwerge, 1 amerikanischen Steinbock u. s. w., ist zur gefälligen Besichtigung gegen ein Entree von 10 Pfg. von 10 Uhr an geöffnet.

Ein größeres Quantum  
**Sägmehl**  
ist billig zu haben bei  
**E. L. Wagner, Ernstmühl.**



Verlangen Sie nur  
**Zacherlin,**  
denn es ist das rapidest und sicherst tödende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.  
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz mindestens hundertmal vom „Zacherlin“ übertroffen wird.  
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist wertlose Nachahmung.  
Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., M. 1. —, M. 2. —; der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.  
In Calw bei **Hrn. Georg Arimmel, Wieland & Pfeiderer.**  
„Herrenberg bei **Hrn. Franz Zehnder.**  
„Nagold bei **Hrn. Heinrich Gaus.**  
„Weiß d. Stadt bei **Hrn. J. P. Wolf, Apotheke.**

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:  
**Bergmann's Carboltheerschwefelseife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul  
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. bei: **E. Säger in Calw; Apoth. Mohl in Liebenzell.**

**Bausteinfas,**  
in bester Qualität, bei  
**A. Schaufler, Badgasse.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**Milch**  
ist zu haben bei  
**Morof z. Rappen.**

Am nächsten **Samstag, den 9. ds., bringe ich einen Transport große norddeutsche Schweine**  
ins Gasthaus zum Hirsch in Calw, wozu Liebhaber freudl. einlade.  
**Konrad Däuwel, Schweinehändler.**